

Drei Heimat-Pfleger im Doppeldorf

Die Bruderschaft Steinforth-Rubbelrath ist eine der kleinsten in der Region. Doch ihre Mitgliederzahlen steigen deutlich – wohl auch, weil neuerdings Frauen aufgenommen werden. Ein engagiertes Vorstandstrio kümmert sich um die einstigen Aufgaben der Dorfgemeinschaft und sorgt für reges Leben in dem Ortsteil.



Foto: Karin Verhoeven

Brudermeister Ralf Heitmann, Präsident Peter-Josef Schepers und Kassierer Klaus Schmitz, der der neue König ist (von links).

Von Karin Verhoeven

STEINFORTH-RUBBELRATH In [Steinforth-Rubbelrath](#) wird das Dorfleben stark geprägt von der Bruderschaft. „Unser pfiffiges Dörfchen tief im Süden von Korschenbroich“ – so nennt Ralf Heitmann liebevoll das Doppeldorf, in dem er der Brudermeister ist. Im Jahr 2013 hat die St. Sebastianus Bruderschaft Steinforth-Rubbelrath alle Aufgaben der Dorfgemeinschaft übernommen.

Präsident ist seit 2017 Peter-Josef Schepers. Brudermeister Ralf Heitmann betont: „Ich kenne kein besseres Organisationstalent als ihn und er ist bestens vernetzt.“ Schmunzelnd fügt er hinzu: „Übrigens hat wohl jeder Einwohner Korschenbroichs schon mal in einem seiner Toilettenwagen gegessen.“ Zu Klaus Schmitz, der seit 2017 Kassierer des Vereins ist und dieses Amt schon länger als jeder Vorgänger ausübt, gibt es zu berichten, dass er und seine Ehefrau Alex eigentlich erst 2029 das Königsamt übernehmen wollten. So der Plan. Aber es kam anders, weil sich zunächst kein Bewerber für das Königsamt fand – eine dramatische Ausnahmesituation im Doppeldorf. Also planten Klaus und Alex Schmitz kurz entschlossen noch am Schießstand um und mit dem 65. Schuss waren die beiden selbst emotional völlig überwältigt das neue Königspaar und sagten: „In unserem Dorf kein König – das ist undenkbar!“

Die Mitglieder des Bruderschaftsvorstands verstehen sich untereinander sehr gut. „Wir stehen zusammen und entscheiden immer gemeinsam – zwischen uns passt kein Blatt Papier,“ betonen

Schepers, Schmitz und Heitmann. Von sich selbst sprechen sie nicht gerne. Aber das Engagement und die immer neuen Ideen ihrer Stellvertreter und auch der Mitglieder schätzen sie sehr hoch ein.

Heitmann erklärt: „Wir sind hier im Umkreis die kleinste Bruderschaft und haben uns zum Ziel gesetzt, dass die Geschichte unserer Bruderschaft weitergeht.“ Das gelingt seit etlicher Zeit. Gab es bis vor etwa einem halben Jahr insgesamt 208 Mitglieder, sind es jetzt schon 266 beiderlei Geschlechts und Altersgruppen. Und es wollen immer noch mehr Menschen beitreten

Zwar gibt es im Doppeldorf keine Kneipe mehr – dennoch wird viel gefeiert und das Dorfleben ist sehr rege . Hier nur einige von vielen Anlässen: Alle Jubiläumshochzeiten ab der Goldhochzeit aufwärts werden mit dem ganzen Dorf gefeiert. Die geeignete Location ist dann die „Alte Schule“, deren Betriebskosten laut Vertrag mit der Stadt Korschenbroich die Bruderschaft trägt.

Seit Corona waren es insgesamt acht Gold- und zwei Diamanthochzeiten, die auf diese Weise gefeiert wurden und beim Königinnentreffen erklärte eine der Ex-Königinnen humorvoll: „Bei uns hat man kaum Zeit für Scheidungen, weil so viel gemeinsam gefeiert wird.“

Einmal im Monat gibt es gemeinsames Kaffeetrinken für die ältere Generation in der Alten Schule – nicht zu vergessen die regelmäßigen Dämmerstappen für alle sowie das Neujahrshexen und bereits seit 1960 die Martinsumzüge. Wichtig sind auch die Sammlungen für die Notgemeinschaft.

Eine Eigeninitiative von Bruderschaftsmitgliedern war im September 2025 die Fahrt von sieben Oldtimer-Traktoren zum Großglockner, die sogar Vizeweltmeister wurden. Aber ohne Heitmann, der seit 2020 Brudermeister ist, wären die Bruderschaft und das Dorfleben ebenfalls nicht denkbar. Besonders hervorzuheben ist seine ausgleichende Art und dass er keine Unterschiede im Ansehen der Person macht. Heitmann dazu: „Die Hauptsach es, et Hätz es joot“ – was im Prinzip meint, dass es auf die inneren Werte ankommt.“ Nebenbei sei bemerkt, dass er an den Satzungsänderungen maßgeblich mitgewirkt hat und dass er die Coronajahre dazu genutzt hat, indem er die von Theo Esser analog gesammelte Historie des Doppeldorfes aufgearbeitet und digitalisiert hat.

Was allen drei Männern des Bruderschaftsvorstandes besonders wichtig ist: „Bei unserer Jugend gibt es eine extrem starke Gemeinschaft – die jungen Leute verstehen sich untereinander toll – ein Faustpfand für die Zukunft.“

NGZ_14.07.2026